

# Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Einleitung, Hinführung zum Forschungsthema und historischer Überblick	21
A. Einleitung und Aufbau	21
I. Einleitung: Häusliche Gewalt als gesamtgesellschaftliches und weltweites Problem	21
II. Aufbau, Ziel und Methodik	26
B. Historische Entwicklung der Istanbul-Konvention und terminologische Fragen	29
I. Historischer Hintergrund und Entstehungsgeschichte der Istanbul-Konvention	29
II. Die Entwicklung der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in anderen Weltregionen und auf UN-Ebene: ein Überblick	31
III. Terminologie und Ausrichtung der Istanbul-Konvention: Art. 2 bis 4	36
1. Geschlechtsneutraler vs. geschlechtsspezifischer Ansatz und die Problematik der Gewalt an Männern	36
2. Häusliche Gewalt als Form von Gewalt gegen Frauen	39
Teil 2: Die Rechtsprechung des EGMR zu häuslicher Gewalt – vom Recht auf Leben gemäß Art. 2 EMRK zum Diskriminierungsverbot nach Art. 14 EMRK	41
A. Die Rechtsprechung des EGMR zur häuslichen Gewalt vor Inkrafttreten der Istanbul-Konvention	41
I. Häusliche Gewalt als Form von Gewalt gegen Frauen in der Rechtsprechung des EGMR: eine Vorbemerkung	41

II. Ausgangspunkt, ohne Leitentscheidung zu sein: Der Fall <i>Kontrová v. Slovakia</i> aus dem Jahr 2007	42
1. Art. 2 EMRK	43
a) Die Entscheidung des Gerichtshofs und das Konzept positiver Verpflichtungen („ <i>positive obligations</i> “)	43
aa) Exkurs: Verpflichtungsdimensionen der Konventionsrechte und der Fall <i>Airey v. Ireland</i>	44
bb) Die Entscheidung des EGMR zu positiven Pflichten im vorliegenden Fall nach den Maßstäben der <i>Osman</i> -Entscheidung	46
b) Vorgehensweise des Gerichtshofs nach dem <i>Osman</i> -Test und Bezugnahme auf die Situation häuslicher Gewalt der Beschwerdeführerin	47
2. Art. 8 EMRK	49
3. Art. 13 EMRK	50
III. Genese der Rechtsprechung des EGMR zur häuslichen Gewalt ab 2008 unter besonderer Berücksichtigung seiner Leitentscheidung <i>Opuz v. Turkey</i>	51
1. Die erste Entscheidung zu Art. 8 EMRK in einem Fall häuslicher Gewalt: Der Fall <i>Bevacqua and S. v. Bulgaria</i> aus dem Jahr 2008	51
a) Schutzpflichten aus Art. 8 EMRK und die Frage der „Privatangelegenheit“ bei häuslicher Gewalt	52
b) Neue Elemente in der Analyse von Fällen häuslicher Gewalt	55
2. Erstmalige Bejahung von Art. 3 und 14 EMRK im Grundsatzurteil <i>Opuz v. Turkey</i> und weitere Entscheidungen aus 2009	57
a) Der Fall <i>Branko Tomašić and Others v. Croatia</i>	57
b) Die Grundsatzentscheidung zu häuslicher Gewalt: der Fall <i>Opuz v. Turkey</i>	59
aa) Art. 2 EMRK – In Linie mit früherer Rechtsprechung	61
bb) Art. 3 EMRK – Erstmalige Bejahung in einem Fall häuslicher Gewalt	63
cc) Art. 14 EMRK – Die Entscheidung des EGMR	65
dd) Bewertung der Entscheidung zu Art. 14 EMRK	68

c) Art. 3 und 8 EMRK in einem Fall häuslicher Gewalt mit Kindesmissbrauch: <i>E.S. and Others v. Slovakia</i>	73
3. Die nähere Ausdifferenzierung der Rechtsprechung zur häuslichen Gewalt bis zum Inkrafttreten der Istanbul-Konvention 2014	74
a) Aspekte zu Abschiebung, Diskriminierung und psychischer Gesundheit	74
aa) Geschlechtsbezogene Gewalt in Afghanistan und Art. 3 EMRK bei möglicher Abschiebung: der Fall <i>N. v. Sweden</i>	74
bb) Die Ablehnung von Art. 14 EMRK im Fall <i>A. v. Croatia</i>	77
cc) Die Auswirkungen häuslicher Gewalt auf die psychische Gesundheit: <i>Hajduová v. Slovakia</i>	80
b) Drei Neuerungen in Fällen häuslicher Gewalt in den Jahren 2012-2013	81
aa) Die erste Entscheidung des EGMR in einem Fall gegenseitiger Partnerschaftsgewalt: <i>Kalucza v. Hungary</i>	81
bb) Die erstmalige Erwähnung der Istanbul-Konvention und eine wichtige Entscheidung zu prozeduralen Pflichten aus Art. 3 EMRK: <i>E.M. c. Roumanie</i>	83
cc) Debüt der Veröffentlichung von <i>concurring</i> bzw. <i>dissenting opinions</i> in Fällen häuslicher Gewalt: <i>Valiulienė v. Lithuania</i>	85
c) Erneute Bejahung von Art. 14 EMRK und eine Erweiterung der Definition häuslicher Gewalt: vier Urteile gegen Moldawien aus 2013 und 2014	90
aa) Explizite Anwendung des <i>Osman</i> -Tests bei Art. 3 EMRK: <i>Eremia and Others v. the Republic of Moldova</i>	90
bb) Zwei weitere Entscheidungen zu Art. 3, 8 und 14 EMRK: <i>B. v. the Republic of Moldova</i> und <i>Mudric v. the Republic of Moldova</i>	94
cc) Erweiterung des Verständnisses von häuslicher Gewalt: der „wirtschaftliche Missbrauch“ in <i>T.M. and C.M. v. the Republic of Moldova</i>	96

d) Eine neuerliche Verneinung der Verletzung von Art. 3 und 14 EMRK: die Entscheidung <i>Rumor v. Italy</i>	99
e) Die erste Entscheidung des EGMR zur häuslichen Gewalt nach Inkrafttreten der Istanbul-Konvention ohne jede Inbezugnahme: der Fall <i>Durmaz v. Turkey</i>	100
IV. Zwischenfazit	101
 B. Fortentwicklung und Auswirkungen der in Kraft getretenen Istanbul-Konvention auf die EGMR-Rechtsprechung zu häuslicher Gewalt ab 2015	104
I. Die Regelungen der Istanbul-Konvention in der EGMR-Rechtsprechung	104
1. Erstmalige Erwähnung der zwischenzeitlich in Kraft getretenen Istanbul-Konvention: <i>M. and M. v. Croatia</i>	104
2. Rückschritt und Fortschritt in drei türkischen Fällen aus dem Jahr 2016: <i>Civek c. Turquie</i> , <i>M.G. c. Turquie</i> und <i>Halime Kiliç c. Turquie</i>	107
a) Eine fragwürdige Ablehnung der Prüfung von Art. 14 EMRK: die Entscheidung <i>Civek c. Turquie</i>	107
b) Erstmals konkrete Bezugnahmen auf die Istanbul-Konvention bei einem zu dieser Zeit an sie gebundenen Staat: <i>M.G. c. Turquie</i>	109
c) Verletzung von Art. 14 i.V.m. Art. 2 EMRK: <i>Halime Kiliç c. Turquie</i>	112
3. Ein Urteil mit Leitentscheidungscharakter unter deutlicher Einbeziehung der Istanbul-Konvention: <i>Talpis v. Italy</i>	113
a) Art. 2 und 3 EMRK: Anwendung eines überarbeiteten <i>Osman</i> -Tests?	114
b) Art. 14 i.V.m. Art. 2 und 3 EMRK: Klare Verurteilung passiver Duldung von Fällen häuslicher Gewalt	118
4. Anhaltende Einflüsse der Istanbul-Konvention in den Entscheidungen <i>Bălșan v. Romania</i> und <i>Ž.B. v. Croatia</i>	121
a) Eine Prüfung von Art. 14 i.V.m. Art. 3 EMRK von Amts wegen: das Urteil <i>Bălșan v. Romania</i>	121
b) Neuerliche Bezugnahme auf die Istanbul-Konvention in den Entscheidungsgründen: <i>Ž.B. v. Croatia</i>	124

5. Die erstmalige Prüfung von Art. 6 Abs. 1 EMRK in einem Fall häuslicher Gewalt: das kontrovers diskutierte Urteil <i>D.M.D. v. Romania</i>	127
II. Weiterentwicklung der Rechtsprechung zu häuslicher Gewalt ab 2019	131
1. Verstöße gegen Art. 3 und 14 EMRK in den ersten beiden Entscheidungen zu häuslicher Gewalt betreffend Russland	131
a) Die Istanbul-Konvention im Urteil gegen eine Nichtvertragspartei: <i>Volodina v. Russia</i> – ein Urteil mit Leitentscheidungscharakter	131
aa) Art. 3 EMRK	132
bb) Art. 14 i.V.m. Art. 3 EMRK	134
cc) Zwischenfazit und Ausblicke: Häusliche Gewalt als Folter?	136
b) Das zweite Urteil zu häuslicher Gewalt gegenüber Russland in kurzem zeitlichem Abstand: <i>Barsova v. Russia</i>	138
2. Digitale Gewalt als Form von häuslicher Gewalt und ein neuerliches Urteil zu Art. 14 i.V.m. Art. 3 EMRK: Entscheidungen aus 2020	139
a) Bemerkenswerte Ausführungen zu digitaler Gewalt in <i>Buturugă c. Roumanie</i>	139
b) Weitere Entscheidung zu Art. 14 i.V.m. Art. 3 EMRK: <i>Munteanu v. the Republic of Moldova</i>	142
3. <i>Tershana v. Albania</i> als <i>key case</i> und das erste Urteil in einem Fall häuslicher Gewalt gegenüber der Ukraine: weitere Urteile aus 2020	144
a) Das Grundsatzurteil <i>Tershana v. Albania</i> mit erstmaliger Bezugnahme auf einen Bericht der GREVIO	144
b) Erste Entscheidung zu häuslicher Gewalt gegenüber der Ukraine im Fall <i>Levchuk v. Ukraine</i>	147

III. Die erste Entscheidung der Großen Kammer zu häuslicher Gewalt mit Konzeptualisierungstendenzen und weitere Urteile aus den Jahren 2021-2022	150
1. Das bahnbrechende Urteil der Großen Kammer im Fall <i>Kurt v. Austria</i> : Licht und Schatten	150
a) Sachverhalt und Rückblick auf das Kammer-Urteil aus 2019: kritikwürdige Argumente zur Ablehnung eines Konventionsverstoßes	151
b) Die Entscheidung der Großen Kammer vom 15. Juli 2021	154
aa) Begrüßenswerte Klarstellungen mit Tendenzen zur Konzeptualisierung der Rechtsprechung zur häuslichen Gewalt	154
bb) Schattenseiten der Entscheidung der Großen Kammer in <i>Kurt v. Austria</i>	158
cc) Die Entscheidungsalternative unter Berücksichtigung der <i>joint dissenting opinion</i>	162
2. „Unverzeihliche“ Untätigkeit und systemische Mängel im Umgang mit häuslicher Gewalt: <i>Tkhelidze v. Georgia</i>	166
3. Ein fortschrittliches Urteil zu Cybergewalt und Cyberbelästigungen: <i>Volodina v. Russia</i> (No. 2)	170
4. Erstes Piloturteil in einem Fall häuslicher Gewalt? Die Entscheidung <i>Tunikova and Others v. Russia</i>	172
5. Verletzung von Art. 2 i.V.m. Art. 14 EMRK und weitere Fälle aus 2022	176
a) <i>A and B v. Georgia</i> vom 10. Februar 2022	176
b) Ablehnung von Art. 14 i.V.m. Art. 2 EMRK unter anschaulicher Zusammenfassung bisheriger Rechtsprechung: <i>Y and Others v. Bulgaria</i>	179
6. Vier aufeinanderfolgende italienische Fälle und die neuerliche Frage der Diskriminierung in Fällen häuslicher Gewalt	181
a) Die erste Entscheidung seit der Leitentscheidung <i>Talpis v. Italy</i> aus 2017: der Fall <i>Landi c. Italie</i>	181
b) Zwei Entscheidungen zu Art. 3 EMRK: <i>De Giorgi c. Italie</i> und <i>M.S. c. Italie</i>	183

c) Gerichtlich angeordneter Umgang mit gewalttätigem Vater: Verstoß gegen Art. 8 EMRK im Fall <i>I.M. et autres c. Italie</i>	185
7. Relevante Entscheidungen zu häuslicher Gewalt aus 2023: <i>A. E. v. Bulgaria, Gaidukevich v. Georgia</i> und <i>Luca v. the Republic of Moldova</i>	187
<b>IV. Zwischenfazit und Ausblick unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung zu Art. 14 EMRK im Vergleich mit der Istanbul-Konvention</b>	191
1. Bewertung der jüngeren Rechtsprechung	191
2. Die Frage der Diskriminierung von Frauen nach Art. 14 EMRK im Vergleich zur Istanbul-Konvention und Weltebene	195
a) Die Kriterien des EGMR zur Annahme eines Verstoßes gegen Art. 14 EMRK in Fällen häuslicher Gewalt	195
b) Ausblick: die spezifische Problematik der intersektionellen Diskriminierung in der Rechtsprechung des EGMR	201
c) Der weite Diskriminierungsbegriff der Istanbul-Konvention und der Weltebene im Vergleich – ein Widerspruch?	204
<b>Teil 3: Die Istanbul-Konvention und ihre Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland im Rechtsvergleich mit dem englischen Recht</b>	211
A. Der Regelungsgehalt der Istanbul-Konvention im Einzelnen und verbleibende Schutzlücken im Überblick	211
I. Regelungsgehalt und Begriffsverständnisse der Istanbul-Konvention	211
1. Kapitel I und II der Istanbul-Konvention	212
a) Art. 1 bis 4 der Istanbul-Konvention: umstrittener Geschlechterbegriff	212
b) Art. 5 bis 11 der Istanbul-Konvention und die Besonderheit des <i>Due Diligence</i> -Ansatzes	216
aa) Die Sorgfaltspflicht gemäß Art. 5 Abs. 2 der Istanbul-Konvention	216

bb) Kapitel II der Istanbul-Konvention: Umfassender Ansatz, ausreichende finanzielle Mittel und Einbeziehung der Zivilgesellschaft	219
2. Kapitel III und IV der Istanbul-Konvention: Prävention, Schutz- und Unterstützungsmaßnahmen	222
a) Umfassende Regelungen zur Prävention in Kapitel III	222
b) Kapitel IV: Schutz- und Unterstützungssystem für Betroffene	225
aa) Allgemeine Verpflichtungen gemäß Art. 18 der Istanbul-Konvention	226
bb) Allgemeine und spezielle Hilfsdienste und die wichtige Frage der Schutzunterkünfte	228
3. Materielles Recht, Verfahrensrecht und Schutzanordnungen: Kapitel V und VI der Istanbul- Konvention	232
a) Materielles Recht: Regelungen im Bereich des Zivil- und Strafrechts	233
aa) Zivilrechtliche Ansprüche und Rechtsbehelfe sowie Schadensersatz und staatliche Entschädigung: Art. 29 und 30 der Istanbul- Konvention	233
bb) Regelung verschiedener Gewaltformen und sexueller Belästigung: Art. 33 bis 36 und Art. 40 der Konvention	234
cc) Zwangsheirat, -abtreibung, -sterilisierung und Verstümmelung weiblicher Genitalien	239
dd) Sonstige materiellrechtliche Regelungen im Zivil- und Strafrecht und die begrüßenswerte Norm des Art. 46 der Konvention	241
b) Verfahrensrecht und Schutzmaßnahmen	243
4. Besondere Bestimmungen zu Migration und Asyl in Kapitel VII der Istanbul-Konvention: ein Alleinstellungsmerkmal	246
5. Internationale Zusammenarbeit und die GREVIO: Kapitel VIII und IX der Istanbul-Konvention	250
6. Schlussbestimmung und Sonstiges: Kapitel X bis XII der Istanbul-Konvention	253

II. Exkurs: Verbleibende Schutzlücken der Istanbul-Konvention	254
B. Auswirkungen der Istanbul-Konvention auf das deutsche und englische Recht im Überblick	260
I. Ausgewählte englische Reformen nach Unterzeichnung der Istanbul-Konvention	260
1. Das <i>Domestic Violence Disclosure Scheme</i>	261
2. Der <i>Serious Crime Act</i>	263
3. Der <i>Domestic Abuse Act</i>	268
a) Entstehung	268
b) Ausgewählte Regelungsaspekte im Überblick	269
c) Zwischenfazit zum <i>DA Act 2021</i>	273
II. Ausgewählte deutsche Reformen nach Unterzeichnung der Istanbul-Konvention und Umsetzungsdefizite im Überblick	274
1. Änderungen im materiellen Strafrecht sowie ausgewählte sonstige Maßnahmen	275
a) Umfangreiche Änderung des Sexualstrafrechts	275
aa) Der neue § 177 StGB	276
bb) Die erstmalige Strafbarkeit sexueller Belästigung im deutschen Recht: § 184i StGB	279
cc) Zwischenfazit	281
b) Weitere relevante Maßnahmen auch im Bereich der häuslichen Gewalt	282
aa) Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“	282
bb) Täterprogramme und Stärkung der Täterverantwortung	283
c) Zwischenfazit	284
2. Verbleibende Schutzlücken und Umsetzungsdefizite unter Berücksichtigung der GREVIO-Bewertung im Überblick	285
a) Koordinierungsstelle gemäß Art. 10 der Istanbul-Konvention und Monitoring	285
b) Schutzunterkünfte gemäß Art. 23 der Istanbul-Konvention	287
c) Rechtliche Berücksichtigung (vorheriger) Intimbeziehungen bei Gewalt und Tötungen	288
d) Problematische Regelungspraxis im Sorge- und Umgangsrecht	291

III. Fazit zum Vergleich der beiden Ansätze	292
Teil 4: Der Beitritt der EU zur Istanbul-Konvention und die eigene Rechtsetzung der Union zu häuslicher Gewalt im Überblick	297
A. Überwundene Hürden des EU-Beitritts zum Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt	297
I. Das Gutachten 1/19 aus 2021 im Überblick und die ambivalente Haltung des EuGH	297
1. Gutachtenantrag sowie Erklärungen der Mitgliedstaaten und Unionsorgane	298
2. Stellungnahme des EuGH zur Zulässigkeit und zu Frage 2	299
3. Bewertung	300
4. Stellungnahme des EuGH zu Frage 1a: die Rechtsgrundlagen	303
5. Ausblick auf eine mögliche Änderung von Art. 83 Abs. 1 AEUV	306
II. Fazit zum EuGH-Gutachten 1/19 und überraschende Wendung	308
III. Der Beitritt der EU zur Istanbul-Konvention im Juni 2023 im Überblick	309
B. Eigene Rechtsetzung der Union im Bereich Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt <i>de lege lata et ferenda</i>	312
I. Überblick: Unionsrecht im Bereich Gewalt gegen Frauen vor Beitritt der EU zur Istanbul-Konvention	312
1. Richtlinie 2011/99/EU über die Europäische Schutzanordnung und Verordnung (EU) Nr. 606/2013 über die gegenseitige Anerkennung von Schutzmaßnahmen in Zivilsachen	313
2. Die Opferschutz-Richtlinie 2012/29/EU und Umsetzungsdefizite in den Mitgliedstaaten	316

II. <i>De lege ferenda</i> : Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt COM(2022) 105 final	320
1. Erwägungsgründe und Kapitel 1 und 2 des Richtlinienvorschlags	320
a) Vergewaltigung als sexuelle Ausbeutung mit grenzüberschreitender Dimension?	323
b) Cyberstalking und -mobbing sowie weitere vorgeschlagene Straftaten	325
2. Inhalte der Kapitel 3 bis 7 des Richtlinienvorschlags	327
a) Opferschutz und Zugang zur Justiz nach Kapitel 3 im Überblick	327
b) Opferhilfe gemäß Kapitel 4	329
c) Prävention nach Kapitel 5	329
d) Kapitel 6 und 7 im Überblick	330
3. Bewertung und Fazit zum Kompromiss zwischen Rat und Parlament	330
Teil 5: Zusammenfassung und Ausblick	333
Literaturverzeichnis	339